

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

G 20096



DIE BILKER STERNWARTER

HEFT 5 · MAI 2005

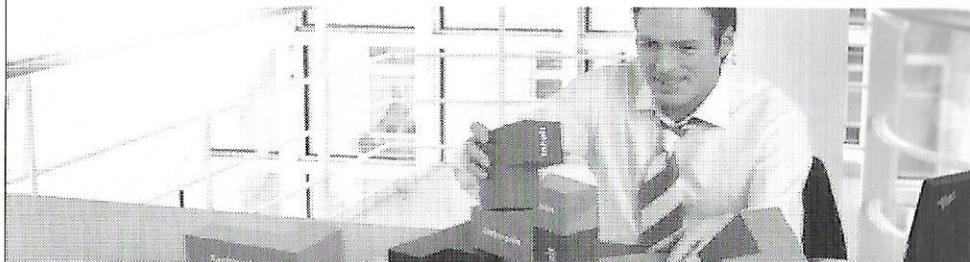
ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

Generalagentur *Toni Feldhoff*

Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf

Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783

toni.feldhoff@zuerich.de



Rundumschutz mit dem Plus an Flexibilität.

Firmen*ambitio* ist der individuelle Versicherungsschutz für Unternehmer. Mit nur einem Vertrag erhalten Sie ein Leistungspaket ganz nach Ihrem Bedarf und Ihrer unternehmerischen Situation. Fordern Sie unsere Flexibilität.

Exklusiver
Versicherungspartner der **Deutsche Bank** 

Deutscher Herold

Ein Unternehmen der  **ZÜRICH Gruppe**

Kunst in Düsseldorf ● Die Figur des Bergischen Löwen am Südtende der Königsallee hatte zwei Vorgänger aus Holz zur „Nagelung“ für die Kriegskassen. Seit 1963 steht hier der dritte Löwe, geschaffen von Philipp Harth auf einem Sockel aus rotem schwedischem Granit.



Sie lesen in dieser Ausgabe:

| | |
|---|-----|
| Unsere Monatsveranstaltung | 129 |
| Vorschau | 129 |
| Protokoll der Jahreshauptversammlung | 130 |
| Geschichte des Düsseldorfer Karnevals | 133 |
| Die Bilker Sternwarte / Heft 1 / Mai 1955 | 134 |
| Veränderungen in Bilkk | 136 |
| Schützenfest in Bilkk | 138 |
| Goethe-Zeit | 139 |
| Tatsache | 140 |
| Düsseldorf – Geschichten einer Stadt | 141 |
| Tipps und Termine im Mai | 144 |
| Kumm, jank! | 145 |
| Termine – Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde | 145 |
| Neues von Gestern | 146 |
| Leeve Onkel Jupp | 148 |
| Neuss in einer schweren Zeit 1474/75 | 151 |
| Wir gratulieren | 160 |
| Neue Mitglieder | 160 |

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e. V. 1873

Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf

Telefon (0211) 13 19 28 · Fax (0211) 13 43 07

Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtsparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50



TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!



ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

DIE BILKER STERNWARTE

51. Jahrgang · Heft 5
Mai 2005

Sie erreichen uns im Internet:
www.bilkerheimatfreunde.de

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 30. Mai 2005, um 20 Uhr

Dr. Christian Leitzbach

berichtet über seine Reiseerlebnisse in

Namibia

von wo er erst vor kurzem zurückgekehrt ist.

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste
sind herzlich willkommen.

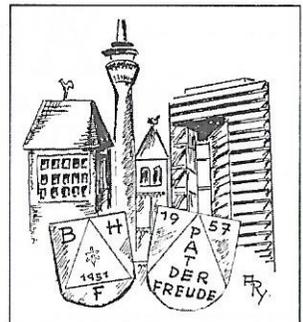
Vorschau

Montag, 27. Juni,
125 Jahre

Hermann Harry Schmitz

Montag, 25. Juli,
Flughafen Düsseldorf

Montag, 29. August,
Jazz in Düsseldorf



PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE e.V. am 30. 3. 2005

Die Einladung zur Jahreshauptversammlung wurde termingerecht in der März-Ausgabe der Zeitschrift des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde e. V. „Die Bilker Sternwarte“ veröffentlicht.

Top 1

Der Präsident Erich Pliszka, eröffnete die Jahreshauptversammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Ein besonderer Gruß galt dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksvertretung 3, Lothar Endrejat, und Ralf Klein, Ratsherr der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Vorsitzenden der Martinsfreunde Klaus-Dieter Möhle, sowie den Mitgliedern der Sitzgemeinschaften der „Weckmänner“, der „Martinsfreunde“ und „Portobello“ und dem Ehrenpräsidenten der Bilker Heimatfreunde Johannes Schiffer.

Anschließend wurde mit einer Gedenkmminute der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder gedacht.

Die Beschlussfähigkeit der Versammlung wurde festgestellt. Gegen die veröffentlichte und festgelegte Tagesordnung wurden seitens der Versammlung keine Einwände erhoben, so dass nach der Tagesordnung verfahren werden konnte.

Top 2

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2004 wurde vom Geschäftsführer Toni Feldhoff vorgetragen. Aus der Versammlung wurden keine Einwände gegen den Bericht erhoben.

Top 3

Die Ehrung der langjährigen Mitglieder, die auf 25 und 12 Jahre Mitgliedschaft in unserem Heimatverein zurückblicken konnten, erfolgte durch den Präsidenten Erich Pliszka. Von den 17 zu ehrenden Mitgliedern waren 14 Mitglieder der Einladung gefolgt. Ferner konnte Erich Pliszka 11 neue Mitglieder begrüßen, die im Laufe des vergangenen Jahres dem Verein beigetreten sind. Sie erhielten ihre Mitgliedsausweise, Vereinsnadeln und jeweils ein Jubiläumsbuch vom Präsidenten persönlich überreicht.

Top 4

Der Schatzmeister Hubert Schmitz verlas den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2004.

Top 5

Die Kassenprüfer Klaus-Dieter Möhle und Theo Hilger trugen anschließend der Versammlung den Kassenprüfungsbericht vor.

Die im Kassenbericht vorgetragene Zahlen konnten von den Kassenprüfern bestätigt werden. Den Schatzmeistern wurde eine einwandfreie und übersichtliche Kassenführung bestätigt. Ferner wurde von den Kassenprüfern den versammelten Mitgliedern mitgeteilt, dass der Vorstand des Vereins recht sparsam mit seinen Mitteln umgeht. Außerdem wurde von den Kassenprüfern den Anwesenden empfohlen, dass eine Beitragserhöhung gerechtfertigt und angebracht ist. Die Kassenprüfer schlugen der Jahreshauptversammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Top 6

Die Entlastung des Vorstandes wurde von der Jahreshauptversammlung einstimmig erteilt.

Top 7

Zu den diesjährigen Vorstandswahlen standen folgende Vorstandsämter zur Wahl:

- das Amt des Präsidenten
- das Amt des Geschäftsführers
- das Amt des Schatzmeisters
- Ergänzungswahlen zum Vorstand.

Seitens des Vorstandes wurden der Versammlung die folgenden Vorschläge unterbreitet:

- für das Amt des Präsidenten - Erich Pliszka
- für das Amt des Geschäftsführers - Toni Feldhoff
- für das Amt des Schatzmeisters - Hubert Schmitz

- für das Vorstandsamt für Sonderaufgaben - Dr. Christian Leitzbach

Für die Wahl des Präsidenten wurde der Versammlung als Wahlleiter der Ehrenpräsident Johannes Schiffer vorgeschlagen und von der Versammlung angenommen, der dann die Präsidentenwahl vornahm.

Der Präsident wurde bei einer Stimmenthaltung von der Versammlung wiedergewählt. Aus der Versammlung wurden zu den Wahlen der übrigen Vorstandsämter keine weiteren Vorschläge gemacht. Die anschließenden Wahlen erfolgten per Handzeichen. Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurden von der Versammlung einstimmig mit je einer Stimmenthaltung, Dr. Christian Leitzbach mit zwei Stimmenthaltungen gewählt. Alle Gewählten nahmen die Wahl an.

Zur Wahl des Ehrenrates wurden aus der Versammlung die folgenden Mitglieder vorgeschlagen:

- Johannes Schiffer
- Erich Pliszka
- Helmut Smeets
- Klaus-Dieter Möhle
- Helga Sökefeld

und als Stellvertreter:

- Paul Neuschäfer
- Franz Vogel
- Lothar Endrejat

Alle vorgeschlagenen Kandidaten wurde ebenfalls von der Versammlung einstimmig gewählt.

AMBIENTE

**Ihr Meisterbetrieb Wolff GmbH
Fliesen Sanitär Heizung Elektro**

24 Std. Notdienst
Tel. 0172 / 213 89 81

Bäder- Ausstellung - Verkauf - Sanierung - Neugestaltung
Volmerswerther Straße 81 · 40221 Düsseldorf · **Tel. 0211/ 33 80 80**

Seit 1939

WILHELM SCHMITZ

Inh. M. Schmitz

Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier

Wir liefern
zu jedem
Friedhof!

- Grabmale ● Einfassungen
- Inschriften ● Fundamente
- Ornamente ● Reparaturen



Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 0211/15 52 77

Top 8

Die Wahl der Kassenprüfer erfolgte nach Vorschlägen aus der Jahreshauptversammlung. Folgende Personen wurden vorgeschlagen und gewählt:

Theo Hilger
Ralf Klein

und als Stellvertreter: Bärbel Weigandt
Iris Kronshage

Die Wahl erfolgte einstimmig.

Top 9

Nachdem die Kassenprüfer bereits in ihrem Vortrag angedeutet hatten, dass eine Beitragserhöhung unausweichlich ist, wurde den Anwesenden eine ausführliche Begründung für diese Beitragserhöhung mit allen ihren Konsequenzen vom Präsidenten Erich Plizka dargelegt. Die Wortmeldungen aus der Versammlung stimmten dem Vorschlag des Vorstandes zu. Vorschläge, unsere Vereinszeitschrift „Die Bilker Sternwarte“ aus

Kostengründen nur dreimonatlich erscheinen zu lassen, fand bei den Anwesenden überwiegend keine Zustimmung, so dass diese weiterhin monatlich erscheinen wird.

Die Beitragserhöhung, wie aus der Versammlung vorgeschlagen, für Vollmitglieder von monatlich 2 Euro auf monatlich 3 Euro und für Familienangehörige von monatlich 1 Euro auf monatlich 1,50 Euro wurde von der Jahreshauptversammlung einstimmig angenommen.

Diese Beitragserhöhung wird wirksam zum 1. Januar 2006.

Top 10

Da zu Punkt Verschiedenes keine weiteren Wortmeldungen mehr erfolgten, schloss der Präsident die Jahreshauptversammlung mit Dank für die rege Teilnahme.

Düsseldorf, 3. April 2005

André Artur Remy
Protokollführer

Ein karnevalistisches Feuerwerk Die Geschichte des Düsseldorfer Karnevals

Von Christian Leitzbach

Einen nicht alltäglichen Gast hatten die Bilker Heimatfreunde zu ihrem monatlichen Veranstaltungsabend im Februar eingeladen: Winfried Ketzler, der Präsident der Düsseldorfer Bürgerwehr und als solcher nicht nur Karnevalist mit Leib und Seele, sondern diesbezüglich auch noch erblich vorbelastet, sprach über die Geschichte des Düsseldorfer Karnevals. Und dies auf wirklich unterhaltsame Weise – was uns allerdings aufgrund der Kenntnis seines rednerischen Talents in der „Bütt“ nicht verwundern sollte. Wenngleich Ketzler nach eigener Aussage bei den Heimatfreunden zum ersten Mal den Mund aufmachte und „kinne Stuss“ hervorbrachte.

Stuss war es durchaus nicht, was Ketzler zu berichten wusste. Er schlug in einem wahrhaft karnevalistisch-sprachlichem Feuerwerk einen weiten Bogen vom Jahrhundert nach der Stadtgründung bis in unsere heutige Zeit. Ende des 14. Jahrhunderts war der Karneval allein eine Sache der Oberschicht gewesen, die sich im herzoglichen Schloss abspielte, das Volk war daran nicht beteiligt. Höhepunkt des karnevalistischen Treibens war das scheinbare Köpfen eines Narren am Fastnachtsdienstag, durchgeführt von 18 jungen Männern.

Karneval kannte auch Kurfürst Jan Wellem – er pflegte gerne als Gastwirt verkleidet unter das Volk zu gehen und ihm „aufs Maul zu schauen“. Mit seinem Tod 1716 aber war es mit dem närrischen Treiben vorbei in der Stadt, bis der Karneval zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Düsseldorf

wieder auflebte. Allerdings streng reglementiert: Fluchen, Streiten und Gotteslästerung waren genauso verboten wie das Tragen von Stichwaffen. Der Karneval war – zumindest für die, die es sich leisten konnten – eine Volksangelegenheit geworden, aber dem feinen Bürgertum missfielen Ungehoblichkeiten und ... das Platt! Um dem wilden Treiben Einhalt zu gebieten, gründeten sie 1825 den ersten Karnevalsverein, das Carnevals-Comitee von 1825. Um diese Zeit zog auch der erste Karnevalszug durch die Stadt, mit dem Prinzen Held Karneval an der Spitze.

Auch die dunkle Zeit des Karnevals, der Nationalsozialismus und die Hinrichtung von Leo Statz, wurden nicht vergessen. Der Bogen reichte bis in unsere heutige Zeit, und Ketzler erinnerte an viele Büttenedner und ihre Vorträge, die einige der Teilnehmer selbst erlebt hatten, nicht zuletzt auch an den „Vatter“, an Franz Ketzler, der eine bekannte Persönlichkeit des Düsseldorfer Karnevals gewesen ist. Ketzler vergaß aber auch nicht zu erwähnen, dass es der Karneval heute schwerer hat als früher. Hohe Preise für Saalmieten und für Redner, aber auch die wachsende Überfrachtung mit sogenannten Humorsendungen im Privatfernsehen machen es schwer für Karnevalisten, Zuhörer zu fesseln. „Die Narren“, so Ketzler, „verfolgen nur ein Ziel, sich und anderen Freude zu bereiten und auch zu helfen, wo sie können.“ So auch wieder im kommenden Karneval. In diesem Sinne: „Nit quake, make!“

Wenn
der
Mensch
den
Menschen
braucht

*Individuelle Hilfe und
Begleitung überall
in Düsseldorf!*

*Wir sind jederzeit
für Sie erreichbar!*

0211 – 9 48 48 48

www.frankenheim.info

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

G
M
B
H

► Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung

306088

DÜSSELDORF
Fürstenwall 61

+ **BORUCKI**

DIE BILKER STERNWARTE

SCHRIFT DES HEIMATVEREINS *BILKER HEIMATFREUNDE*

Aus dem Inhalt

Geleitwort

Zum 100. Todestag Anton Joseph Binterims

Die Zeitungsgründung

Ein vergessener Bilker Gast

Der Kranz der Freundschaft

Schmitze Backes – unvergessen

»Bilker Bonbons«

Weißer Flieder

Kontakt mit der Bürgerschaft

Aus unserer Bilker Familie

Jeder merkt sich vor . . .



Die Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde „Die Bilker Sternwarte“ erscheint mit dieser Ausgabe im 50. Jahr. Statt großer Worte sei hier noch einmal das Geleitwort des 1. Vorsitzenden und Gründers der Bilker Heimatfreunde zum Erscheinen der ersten Ausgabe abgedruckt. (Die Redaktion)

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE

1. Jahrgang / Heft 1 / Mai 1955

GELEITWORT

Zum erstenmal stellt sich DIE BILKER STERNWARTE vor. Was will sie? Die Frage ist leicht zu beantworten: Sie will Heimat und Heimatliebe pflegen!

Keine Heimat ohne Liebe, keine Liebe ohne Heimat! Sie gehören zusammen, denn sie sind das Einfache, Schlichte und Echte im menschlichen Leben. Sie füllen das Maß jenes Glücks, das die Verbindung mit dem Ewigen, dem Göttlichen und mit dem Segen der Familie schenkt.

Was die Heimatliebe will, muss sie fühlen, was sie fühlt, muss sie tun. Und also fragen wir uns: Was müssen wir tun, die wir in der Liebe zur Heimat für die Heimat wirken wollen? Zunächst einmal wollen wir keine neuen Worte für eine alte Sache suchen. Wir haben weder die Heimat noch das Heimatliche entdeckt. Beides war unendlich lange vor uns da. Heimat und Heimatliches sind ein Erbgut. Dieses Erbgut so gut und so treu wie möglich zu verwalten, nach Väter Brauch und Art, das ist unser Wille, unser Weg!

Wir alle wissen, dass Unrast und Verwirrung des Lebens und jahrzehntelange Wirbelstürme, die unsere Zeit durchtobten, in den Herzen vieler Menschen Verwüstungen angerichtet haben. Frei von Geröll und Trümmer ist keiner von uns.

Ja, was müssen wir tun? Erinnern wir uns eines Wortes des bedeuten-

den Philosophen und Pädagogen Prof. Dr. Paul Natorp (geb. 27. 1. 1854 in Düsseldorf): „Entscheidend ist, hinreichende Klarheit zu haben über das, wovon man loskommen, weniger über das, was man erreichen möchte. . . . Hat doch nur zu oft gerade eine ungesunde Zielwut guten Deutschen das echte Ziel aus den Augen verlieren lassen.“

Achten wir mehr auf den Weg als auf das Ziel! Ist unser Weg gut, so werden wir das Ziel von selbst finden; – und das Ziel wird gut sein. Lasst uns nie müde werden, um die Herzen aller Bilker zu werben, auf dass uns möglichst viele begleiten auf dem Weg durch die Fluren der Heimat.

Wir wollen alle grüßen, die uns auf unserem Weg begegnen, wir wollen alles beachten, was sich am Wege aus alten und jungen Tagen auftut, wollen es pflegen und fördern, wenn es sich als gut erweist, wollen es beseitigen, wenn es schädlich ist.

In uns und um uns ist Heimat! Wer sie liebt und ihr dienen will, schließe sich unserem Kreis an. DIE BILKER HEIMATFREUNDE heißen alle willkommen, die sich zu ihrem Weg bekennen! Jeder einzelne, der mit uns geht, trägt dazu bei, dass wir vor unserer Heimat und den Aufgaben, die sie uns stellt, bestehen können.

HERMANN SMEETS

Veränderungen in Bilk

Von Rene Kromholz

Seit der Verkehrsberuhigung der Lorettostraße hat sich dort ein Wandel vollzogen. Die ansässigen Geschäfte verzeichneten gravierende Umsatzeinbußen, etliche mussten schließen. Am oberen Ende der Friedrichstraße stehen immer mehr Objekte leer, wohl aus Ungewissheit in Sachen „neue Bilk-Mitte“. Auch auf der Bilk Allee hat sich das Bild stark geändert. Leere Schaufenster mit dem Hinweis „zu vermieten“ wechseln sich ab mit Call- und Internets-hops, Fast Food Gastronomen und Billigs-hops. Ob dies in Zukunft ausreicht, um diesen Stadtteil am Leben zu erhalten, bleibt fraglich. Es droht der Abstieg in die Drittklassigkeit.

Aber es gab auch andere Zeiten! Gute und qualitätsbewusste Metzgereien zum Beispiel. Natürlich waren Fleisch und Wurst hier teurer als ein paar Schritte weiter im Discountmarkt. Viele Verbraucher entschieden sich aber dafür, möglichst jeden Tag ein Stück Fleisch auf dem Teller haben zu wollen. Und damit für Ware, die im Verruf steht mit Mastbeschleunigern gezüchtet zu werden, eine Entscheidung gegen den Metzger, vielleicht auch gegen die eigene Gesundheit.

Ähnlich sieht es in anderen Branchen aus: der Wunsch möglichst jeden Tag ein anderes modernes Outfit zu tragen, beschert den

Textildiscountern volle Kassen. Markenware beim Handel um die Ecke wird weniger gekauft, weil teurer. Auch mit dem Wissen der kürzeren Haltbarkeit sind die preiswerten Produkte der Renner, gleiches gilt für den Einzelhandel mit Elektronik, Computer, Dingen des täglichen Bedarfs.

Die „Geiz ist geil“ Mentalität bringt den Händlern volle Kassen, bei denen Qualität, Beratung und Service nicht im Vordergrund stehen sondern nur der Preis zählt. Die Folge daraus ist steigende Arbeitslosigkeit in unserem Land, denn diese Waren können nur im Ausland billig produziert werden.

Die Großkonzerne wachsen, während der Einzelhandel in den Stadtteilen zum Siechtum und Sterben verdammt ist. Fataler Nebeneffekt: dem Share holder Value verschrieben, zahlen diese „Großen“ kaum Steuern in den Staatsäckel, Gelder, die auch letztendlich dann der Kommune fehlen, um Schwimmbäder, Sportplätze, Kindergärten, Altenstätten oder Jugendhorte zu betreiben. Auch diese Situation trägt wohl kaum zur Attraktivität eines Stadtteils bei.

Ein Teufelskreis, der schwer zu durchbrechen ist, nicht nur durch Verbraucherverhalten, welches sich eingewöhnt hat, sondern auch durch zunehmend weniger Geld in den Geldbörsen der Verbraucher.

Um Preise zu feilschen, zum günstigsten



Auf der Bilk Allee stehen einige Geschäfte seit längerem leer.

Preis zuschlagen mag zwar modern sein. Service und Beratung beim kleinen Händler auszukosten, um dann woanders zu kaufen, um dann ein paar Euro oder Cent zu sparen ist allerdings unfair. Denn mit diesen Leistungen treten die Unternehmen in Vorlage: sie kosten Geld!

Das altbekannte „Funkhaus Evertz“ ging vor Jahren auch Pleite, weil es hervorragende fachliche Beratung bot. Fachverkäufer bekommen mehr Gehalt als Hilfskräfte, Beratungszeit kostet Geld. In diesem Fall war es so, dass zahlreiche Kunden das Beratungspotential des Unternehmens nutzten, aber im Discountmarkt kauften. Das Funkhaus blieb auf den Kosten sitzen.

Wohl kaum ein Bilk Bürger wird bereit sein, nur noch in Bilk Geschäften einzukaufen. Wünschens- und erstrebenswert wäre ein Prozess des Umdenkens: wenn wir viermal in der Woche Fleisch im Supermarkt, aber einmal beim Metzger kaufen,

ginge es diesem mit Sicherheit auch besser. Für alle anderen Branchen gilt das gleiche Prinzip.

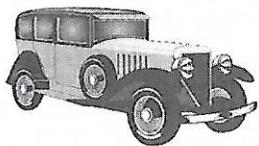
Mundpropaganda ist die beste Werbung, Weiterempfehlungen bei guter Ware, guter Arbeit oder besonderem Service nutzen den Händlern und Firmen. Nur so können wir gemeinsam dafür sorgen, dass unser Bilk lebendig und attraktiv bleibt. Wir alle tragen die Verantwortung, welchen Weg Bilk in Zukunft gehen wird.

Nur so werden wir wieder attraktive Geschäfte und Firmen im ältesten Bezirk der Landeshauptstadt vermelden können. Trotz, oder gerade wegen der geplanten Arcaden, denn diese werden nicht nur Umsatz aus Bilk abziehen, sondern auch neue Gäste nach Bilk bringen. Wir sollten dazu beitragen, dass diese sich im ältesten Stadtteil der Landeshauptstadt wohlfühlen, damit sie gerne wiederkommen:

Willkommen in Bilk!

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
 Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
 Mobil: (0173) 7110 623

GLAS Seit über 130 Jahren
HERTEL
 KUNSTGLASEREI

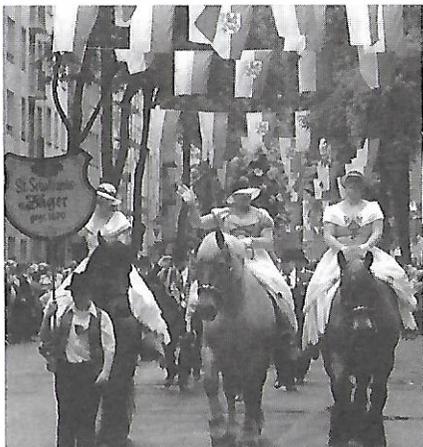
Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
 Tischplatten · Facetten · Ganzglaslüren
 Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
 Sicherheitsglas · Bleiverglasung
 Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilk Kirche 
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Schützenfest in Bilk

Nur noch wenige Monate sind es bis zum Bilk Schützenfest, das 2005 vom 18. bis 21. Juni stattfinden wird. Eröffnet werden die Festtage mit der Kulturveranstaltung „Rock in Bilk“ die bereits zum 12. Mal stattfindet. Diesmal werden die Bands „Der letzte Schrei“ und „bootleg“ den Fans im Zelt an der Ubierstrasse richtig einheizen. Am Freitag, 17. Juni ab 19.30 Uhr kann gerockt werden.



Der große historische Festzug als einer der Höhepunkte wird sich am Sonntag, 19. Juni ab 14.20 Uhr durch die Straßen Bilks schlängeln. Rund 1000 Schützen und 500 Musiker in Fanfaren- und Tambourcorps werden das prächtige Bild aus Schützen, Fahnen und Kutschen abrunden. Der Festzug schlägt übrigens mit rund 35.000 Euro ein gewaltiges Loch in die Kasse des Vereins, welches mit eigenen Beiträgen und Spenden wieder gefüllt werden muss. Geändert wurde der Zugweg, der dieses Jahr über die Gladbacher-, Sieg-, Erft-, Wupper-, Hammer-, und Gilbachstraße das Hafengebiet mit einbezieht.

Seit Jahren ein Highlight ist das gemeinsame Musikstück mehrerer Musikzüge vor

dem Festzug an der Bilk Kirche. Dieses Jahr wird's richtig heiß: zwischen 13 Uhr und 14 Uhr werden alle am Festzug teilnehmenden Musikzüge den Stadtteil mit Pauken und Trompeten zum Beben bringen. Ort des Geschehens ist die Verkehrsinsel Bilk Kirche / Benzenbergstraße. Die Parade auf der Benzenbergstraße wird ab 15 Uhr Anwohner und Gäste erfreuen.

Der Königsschuss fällt am Dienstag, 21. Juni gegen 19 Uhr, der des Jungschützenkönigs bereits am Sonntag gegen 19:30 Uhr. Das Feuerwerk endet am Dienstag mit einem Brillant Höhen-Feuerwerk.

Weitere Informationen finden Sie unter www.schuetzen-bilk.de

2 Jahre psallite.cantate

psallite.cantate ist der Förderkreis für Kirchenmusik in der Friedens-Kirchengemeinde, der im Mai 2003 gegründet wurde. Nach zwei Jahren hat dieser Verein schon 190 Mitglieder und will mit der Förderung von kirchenmusikalischen Veranstaltungen Menschen in- und außerhalb der Kirche für das Evangelium begeistern. Für nur 15 Euro Jahresbeitrag können Sie diesen eingetragenen Verein, der auch vom 3.-5. Juni eine mehrtägige Ausflugsfahrt ins Alte Land und nach Hamburg unternimmt, unterstützen. Informationen erhalten Sie bei Andreas Petersen (Tel. 0211 - 876 36 63, apetersen@gmx.de, Kronenstraße 16, 40217 Düsseldorf).



Goethe Zeit

Die Liebe ist eine
Konversationsbrille,
aber nur für den
Gegenstand,
den man damit betrachtet,
nicht für uns.

Im Gespräch mit
Friedrich Wilhelm Riemer,
Bibliothekar und Hauslehrer
von Goethes Sohn

Da sein,
wenn es darauf
ankommt.

www.provinzial.com

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer
Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.
Immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Tatsache

Vörije Sonndach wor ne Besöök im Zoo jeplant
Un weil mer hee in Düsseldorf keene mie hant,
mosste mer dürlich de Stadt op de Autobahn fahre,
näver mich min Frau und henger mich de Blahre.

An dem Daach wor op de Bahn allerhand loss,
janz dicht henger uns fuhr so e Rhinoceros
Stoßtang an Stoßtang un wor am blinke,
dat Trampeldier donäver wor duernd am winke.
Övverhoohle jing nit, denn vör mich dä dowe Bär,
fuhr jemütlich janz nooh vör mich her,
dozu hat dat Kamel links en de Ent'

mich dürlich die Fahrerei richtig ennklemmt.
Dann kohm so'n blöde Kuh, die de Fahrspur schnitt,
die hät dä Führersching op de Versteigerung jekritt
un Jott sei's jeklagt, zu allem Övverfluß

fuhr so ne Hammel noch us em Parkplatz erus.

De Blahre frochten, wo fahre mer egentlich hin?

Mer hant doch jetz die Diere schon all jesenn.

Dann vör em Portal vom Zoo, wat soll isch sahere,
verspürten de Möwe unnütze Ballast im Mahre.

Isch weeß, woröm die op uns woren versesse,
mer hatten en de letzte Ziet vill Fisch jejesse.

Mer konnten uns nur Trost bei dem Jedanke jönne,
dat Kööh nit och noch flieje könne.

Sons hätten mer noch all en Baskemütz jedrahere,
denn Kööh hant bekanntlich ne jrößere Mahre.

Mer sind jedenfalls sofoot nooh Huus jefahre,
denn de Kenger konnten sich jo nit beklahre.

Se hatten schon vill Diere vom Auto us jesenn,
un als et ongerwächs noch an zu räjene fing,

övverholten uns welche un dat hät mich jereicht,
dooh han isch denne Kenger och noch Ferkes jezeigt.

Dooh säht dä Rotzig: „Dat konnt kee Ferke sinn,
dooh sooß eener mit en Löwemähn im Auto drin“.

Zum Schluss hammer noch doller Rindviecher jesenn,
die ließen sich op mee Hupe un Schänge jahnit enn.

Mer muss d'r Familije sonndachs wat Anständijes jönne,
mieh Diere hät ne Zoowärter denne och nit zeije könne.

Dä Eintritt hammer jespart, dat Problem jemeistert,
de Kenger hant wat jeliert, min Frau wor bejeistert.

Wafle

Düsseldorf – Geschichten einer Stadt

1342 - Stadtluft macht frei!

Wenn es sich unter dem Joch eines Grafen, eines Herzogs, eines Barons oder auch nur eines einfachen Landadligen als höriger Bauer schon sehr schlecht leben ließ – was alles war das gegen das bäuerliche Leben unter dem Krummstab von Köln. Was der Erzbischof an seiner Stadt nicht besaß, das hielt er auf dem Lande um so fester. Wenn die Bürger der Stadt Köln für ihr Kirchenoberhaupt beteten – und sie taten es mit dem Wissen um ihre Freiheit von seiner Macht, und viele mischten Hohn und Spott unter ihr Gebet – dann fluchten die Bauern in der Kölner Bucht, im Siegerland und in der Eifel. Viele wollten den Namen ihres Bischofs mit Blut geschrieben sehen. Und dann – auf einmal – geht es wie ein Lauffeuer durch die Stadt, und die Städter verbreiten die Nachricht über das Land: Der Papst hat den Erzbischof gebannt! Warum, ist die Frage? Das weiß niemand. Die einen sagen, der Erzbischof habe mit anderen Bischöfen versucht, den Papst abzusetzen. Die anderen, der Papst beschuldige den Erzbischof unzüchtig zu leben. Daran aber kann niemand glauben, denn wann hätte man je solches vernommen? Der Erzbischof von Köln – jeder wusste, dass er unzüchtig lebte, das taten auch die Äbte von Knechtsteden, Porz und Werden, das taten die Kleriker, die

Kanoniker – wann aber hätte je ein Papst deswegen den Bann über einen von ihnen ausgesprochen?

Der fahrende Sänger, der durch das Dorf kommt, weiß alles, und bald scharft sich jedermann um ihn. Der Erzbischof habe ein Fastnachtsspiel gestattet, in dem Papst Johannes als Fresser und Säufer und mit Huren dargestellt worden sei. Man lacht und klatscht Beifall. Ist das auch wahr? Egal, ob wahr oder unwahr!

„Aber wollt ihr hier bleiben, in einem Dorf des gebannten Erzbischofs?“ fragt der Sänger.

Die Bauern sehen sich an. Ja, warum nicht? Wir sind doch hier zu Hause. Und was hat unser Zuhause mit dem Bann über den Bischof zu tun? Der Sänger greift in die Saiten seiner Laute und deutet auf die Kirche: „Auf den Bann folgt das Interdikt“, verkündet er. „Papst Johannes, der Herr sei ihm gnädig, dem Dickmops“ – man lacht – „wird euch verbieten, bei eurem Kaplan Sonntags die Messe zu hören. Ihr werdet eure Kinder nicht mehr taufen und eure Toten nicht mehr begraben dürfen. Wer heiraten will, darf das fortan nicht mehr. Ihr dürft nicht mehr beten, bloß fluchen, das sei euch weiterhin gestattet. Wehe euch, wenn euch der Herr Gevatter auf dem We-

Über 60 Jahre Familientradition

Dinkelvollkorn

Brot und Brötchen

Nicht nur für den **gesundheitsbewußten Genießer**

– auch sehr gut geeignet bei **Weizenallergie** und **Weizendiät**

Bäckerei Dirk Boeck

Lorettostraße 17 · 40219 Düsseldorf · Telefon (02 11) 30 71 23

ge begegnet und seine Sense drohend schwingt. Dann werden eure Seelen bis zur Ewigkeit und darüber hinaus im heißen Licht der Hölle schmoren, und dort wird, wie unser Herr Jesus Christ gesagt hat, Heulen und Zähneknirschen sein.“

Die Drohung verfehlt ihre Wirkung nicht. Bann – Interdikt – Fegefeuer – ewige Verdammnis. Das will niemand, und vor allen Dingen nicht für die Sünden anderer, für die des Erzbischofs schon gar nicht.

„Was sollen wir machen?“ fragen die Dörfner und scharen sich um den Sänger.

Dieser bietet Ruhe und schlägt ein paar Töne an. „Klug bin ich nicht, ich bin kein gelehrter Prediger, auch von der Liebe weiß ich nichts zu sagen. Aber wo Hilfe geleistet werden muss, da stehe ich bereit, da bin ich zur Stelle. So höret, was ich weiß zu sagen. Nehmt, Männer, eure Weiber und Kinder, packt auf den Wagen, was ihr könnt, was aber zu entbehren ist, lasst liegen, man wird es euch zu gegebener Zeit sicher danken. Geht mit Sack und Pack hinunter an den Rhein, aber lasst euch nicht unterwegs einfangen von den Schergen eures Bischofs, des Erzschorke Walram, er wird es euch übel lohnen. Folgt dem Strom auf der anderen Seite des Ufers, und ihr werdet in eine ganz junge Stadt gelangen. Der Landesherr heißt Wilhelm und ist der gütigste Herr im Reiche nach dem Herrn Kaiser Ludwig. Und wie heißt diese Stadt, die so schön am Rheine liegt und darauf wartet, dass aufrechte und gottesfürchtige

Menschen kommen, in ihr Häuser errichten und in ihr wohnen? Es ist Düsseldorf am Rhein, eine Stadt, deren Ruhm bereits so groß ist, dass er schon von den Bergen widerhallt.“

Von den Bergen der Eifel sei bisher noch nichts von einem Düsseldorf herübergehallt, bemerkt einer. Ein anderer wagt einzuwenden, dass man doch ein Höriger des Erzbischofs Walram sei, und dass es bei Todesstrafe verboten sei, die Scholle zu verlassen, außerdem habe man doch hier sein Auskommen, und was mache man in der Stadt? Da beugt sich der Sänger vor und gibt sich den Anschein, als gebe er jetzt sein größtes Geheimnis preis:

„Stadtluft, liebe Menschen, Stadtluft – macht frei!“

„Stadtluft macht frei? Was willst du uns damit sagen?“ hallt es ihm entgegen.

„Ich will euch damit sagen“, erklärt der Sänger, „dass ihr alle frei sein könnt, wenn ihr es nur wollt.“

Und er fängt an zu singen:

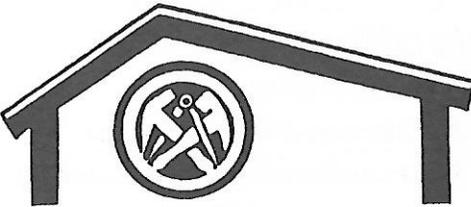
„Dem Hörigen, dem es gelingt, sich ein Jahr und einen Tag ohne angefochten zu werden in Düsseldorf aufzuhalten, der ist von dieser Stunde an ein freier Bürger, und der Herr Erzbischof hat keinerlei Rechte mehr auf ihn, sein Weib, seine Kinder, seine Kuh und seinen übrigen Besitz.“

Fürwahr, einen besseren Werber um Ansiedler in der von dem Landesherrn von Berg vernachlässigten jungen Stadt konnten sich der Bürgermeister, die Ratsherren

und die Schöffen von Düsseldorf nicht wünschen, denn er schafft es tatsächlich, in etlichen Dörfern die Bauern zu überreden, sich auf den beschwerlichen und ungewissen Weg in das unbekannte Abenteuer Düsseldorf zu machen. Wenn es auch nicht zu Bann und Interdikt kommt – viele gehen. Aber nur wenige von ihnen werden auch tatsächlich frei. Man verlässt sein Dorf und zieht in die Fremde. Die ersten werden wieder eingefangen, da haben sie die heimatlichen Felder noch nicht hinter sich gelassen. Andere trifft der lange Arm des Landesherrn erst später, aber dafür nicht weniger sicher und grausam. Sehr viele irren herum, finden den Weg nicht, fallen den Gefahren der Natur unbarmherzig zum Opfer. Sie erfrieren in der Nacht oder verhungern. Und nicht wenige werden von Menschen getötet, von Banditen und Raubrittern, die sie ihrer Habe und ihrer Töchter berauben. Wer den Rhein erreicht und unterwegs nicht in seinen Fluten ertrinkt, erreicht eines Tages die Stadt Düsseldorf. Aber man ist damit noch lange nicht am Ziel. Nicht jeder wird in die Stadt gelassen. Die Schöffen, die in Düsseldorf das Sagen haben, bestimmen, ob man innerhalb oder außerhalb der Mauern woh-

nen und sein Feld bestellen oder sein Handwerk ausüben darf. Ein Schmied darf nicht in die Stadt, wenn schon zwei Schmiede da sind, genauso ist es mit dem Bäcker, dem Stellmacher, dem Gerber. Wer aber ein Pfahlbürger wird und nicht innerhalb der Mauern sein Leben fristet, den macht auch die Stadtluft nicht frei. Sie weht nicht über die Mauer hinweg. Diejenigen aber, die das Ziel erreicht haben, in die Stadt gelassen zu werden, erwartet erst jetzt die eigentliche Aufgabe: in der Stadt ein Jahr und einen Tag zu leben, ohne überraschend des Nachts von den eingedrungenen Schergen ihres Herrn aus dem Bett geholt und aus der Stadt geschleift zu werden. Diese legen auch Feuer an das Haus des Hörigen, und oft geschieht es, dass nach einem solchen Überfall ein ganzer Straßenzug niederbrennt – fast ein Viertel der ganzen Stadt. Anderen widerfährt das Ungemach, dass die Schöffen einen wieder aus der Stadt weisen – aber das Vermögen behalten sie. Nach einem Jahr und einem Tag ist man vor dem Erzbischof sicher, aber weitergelebt werden muss trotzdem. Von allen diesen Dingen aber schweigt der fahrende Sänger und seine Kunst.

Saltwood



Theo Schröder
Gesellschaft für Dach-, Wand-
und Abdichtungstechnik mbH
Bedachung · Bauklempnerei
Blitzschutz-Anlagen
Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45
Telefax (02 11) 31 86 95

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11
Telefax 02 11 39 83 624

Tipps und Termine im Mai

Frühlingsfest im Schulgarten

Am **Sonntag, 1. Mai**, findet von 14-18 Uhr im Historischen Schulgarten am Räu-scherweg das „Frühlingsfest im Schulgarten“ statt. Der Schulgarten kann an diesem Sonntag besichtigt werden. Imkere- und Gemüseprodukte werden angeboten.

Manes Meckenstock in Bilk

Am **Samstag, 7. Mai um 20 Uhr** gibt es einen „Abend mit Manes Meckenstock“ in der Gaststätte „Zur Martinsklause“ für 14 Euro Eintritt

Der Raub der Sabinerinnen

„Der Raub der Sabinerinnen“ ist die literarische Jugendsünde des in einer beschaulichen Kleinstadt lebenden Professor Gollwitz und der Schmierendirektor Striese führt das Drama auf, um das vornehme Publikum anzulocken. In einem Schwank von un-verfrorener Albernheit, in einem Platzregen von Späßen, zwischen dem von Angst und Stolz gebeutelten Professor steht ein Mensch wie ein Brillant in einer Blechfassung: Der Schmierendirektor Striese, entschlossen, das Römerdrama – und dies im heimatli-chen Tonfall – zum Triumph zu führen. Ein sächselnder Römer, doch ein König des Theaters! **Spielzeit: 18. Mai bis 2. Juli** in der Komödie an der Steinstraße 25.

Gospelkonzert

Am **Sonntag, 22. Mai, 12.05 Uhr** findet in der Friedenskirche auf der Florastraße, ein Gospelgottesdienst statt.

Liederabend Lutherkirche

Am **Sonntag, 22. Mai, 20 Uhr** LIEDERABEND, „Es war, als hätt' der Himmel...“ Werke von: Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms, Hugo Wolf u.a., Sebastian Voges – Bariton, Reiko Uchida – Klavier, Eintritt: 8 Euro (6 Euro), Lutherkir- che, Kopernikusstrasse 9

Konzerte in St. Peter und St Antonius

Am **Donnerstag, 5. Mai** (Christi Himmelfahrt), **9.45 Uhr** in St. Antonius und 11.Uhr in St. Peter. Es singt der Frauenchor aus dem Vokalensemble Ars Cantandi, Petr Eben: Viri Galilaei und 3st. Motetten von Duruflé

Am **Sonntag, 15. Mai** (Pfingsten) **9.45 Uhr** St. Antonius und 11 Uhr in St. Peter. Es singt die Männerschola aus dem Vokalensemble Ars Cantandi, Duruflé: Missa cum jubilo

Am **Montag, 16. Mai, 19.30 Uhr**, St. Peter Orgelkonzert, Ansgar Wallenhorst, Ratingen

Am **Sonntag, 22. Mai** (Dreifaltigkeitssonntag) **11 Uhr**, St. Peter, Kirchenchöre von St. Peter und St. Dionysius (Volmerswerth)

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Kumm, jank!

Isch donn misch erinnere. Dat hät minn Motter immer jesaht, wenn se usdröcke wollt, dat irjentwat nit stimmt, dat irjentwat nit rischtisch wohr is.

Kumm, jank, heeßt hochdeutsch: Komm, geh!

Kumm, jank is in Platt dä Usdruck do- für, dat irjentwat nit zu jlöwe is.

Kumm, jank deht mer sare, wemmer onsischer is, dat dä, dä dat säht, enem am veräppele is.

Irjentwie is dat en fürnähme Sproch: Kumm zu mich hin, kumm nöher, sach misch mieh, sach misch de Wohrhet ond jank. Jank fot, entfernen disch von misch, loss misch mit dä Driss in Ruh. Jank weg. Loss misch in Friede.

Kumm, jank is dä rheinische Wääsch, öm zum Usdruck zu brenge, dat mer hin- ond herjerisse is zwischen Nöh ond Ferne.

Ond dat is en Wohrhet in onserem Lä- we, dat mir ständisch hin- ond herjerisse sind zwische Nöh ond Ferne.

Zwische „kumm ond jank“ liescht man- sche Antwort von onserem Läwe, ob mir dat wisse wolle oder nit.

Irjentwie wohr, irjentwie widersprü- chlich:
Kumm, jank!

Tschüss zosamme
Uere Madet Joht

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Vater schaff's Tour
in Kooperation mit dem
sauerländischen Gebirgsverein
- Leitung Mario Tranti -
5. Mai 2005 (Vatertag)

Monatsversammlung
Montag, 9. Mai 2005 um 20 Uhr
im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

Übungsschießen
Montag, 16. Mai 2005 um 19 Uhr
in der „Goldenen Mösch“

 **Moderne
Juweliere**
Bilker Allee 25
40219 Düsseldorf
Tel. + Fax: 0211/30 36 616

Batteriewechsel inc.
Qualitätsbatterie ab 3,- €
Ohrlochschießen inc. Stecker... ab 4,- €
Nasenpiercing inc. Stecker ab 16,- €
Aufziehen Ihrer Perl- ab 10,- €
und Steinketten
Um- und Anfertigung Ihres Schmuckes

NEU: STUNDENSERVICE

Alle Kleinstreparaturen wie:
Gold- und Silberketten ab 6,- €
dünn löten
Gold- und Silberarmbänder ... ab 6,- €
dünn löten
Trauringe und Schmuckringe .. ab 2,- €
Weitenveränderung / Gravur

Neues von Gestern

- 2. Mai 1945 (60 Jahre)**, Das „Mitteilungsblatt der Stadt Düsseldorf“ erscheint erstmalig.
- 5. Mai 1960 (45 Jahre)**, Fertigstellung des Dreischeiben-Hochhauses.
- 7. Mai 1880 (125 Jahre)**, Der Düsseldorfer Ruderverein wird gegründet.
- 7. Mai 1945 (60 Jahre)**, Ende des Zweiten Weltkrieges.
- 9. Mai 1880 (125 Jahre)**, Eröffnung der Kunst- und Gewerbeausstellung, die auch vom Kronprinzen Friedrich von Preußen sowie Kaiser Wilhelm I. und Gemahlin besucht wird.
- 13. Mai 1880 (125 Jahre)**, Gründung des Vereins für Geschichts- und Altertumskunde von Düsseldorf und Umgebung, ab 1882 Düsseldorfer Geschichtsverein.
- 31. Mai 1860 (145 Jahre)**, Der Künstlerunterstützungsverein (Künstlerverein Malkasten) kauft das Jacobische Gut.

1955

- 4. Mai**, Baubeginn des neuen Düsseldorfer Elektrizitätswerkes auf der Lausward.
- 17. Mai**, Wahl des Wiener Operndirektors Dr. Hermann Juch zum Generalintendanten der „Deutschen Oper am Rhein“.

1965

- 16. Mai**, Für das neue Schauspielhaus an der Bleichstraße wird der Grundstein gelegt.
- 22. Mai**, Königin Elisabeth II. von Großbritannien kommt während ihres Staatsbesuchs nach Düsseldorf.

1975

- 15. Mai**, Oberbürgermeister Klaus Bungert (SPD) und die Bürgermeister Josef Kürten (CDU) und Hans Deimel (FDP) werden wiedergewählt.
- 24. Mai**, Der japanische Garten innerhalb des Nordparks wird der Öffentlichkeit übergeben.

1985

- 9. Mai**, Das umgebaute und sanierte Kunstmuseum wird wieder eröffnet.

1995

- 5. Mai**, Die Provinzial-Versicherung weihet ihr neues Gebäude auf der Kölner Landstraße ein.
- 5.-18. Mai**, Zu der großen Druckereifachmesse DRUPA kommen 400.000 Besucher.
- 31. Mai**, Der Personaldezernent der Stadt Düsseldorf, Helmut Meisen, wird in den Ruhestand verabschiedet.
- PSV Borussia Düsseldorf wird Deutscher Tischtennismeister.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf

Nicht lange suchen – BBF-Reisen buchen



– Seit über 30 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR

Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)

40219 Düsseldorf

Telefon 02 11/9 17 94 40 · Telefax 02 11/9 17 94 42

E-Mail: bbfreisen@t-online.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

Leeve Onkel Jupp

Hoffentlich hässte die Osderdaach jooht överstange und disch an die ganze Oster-eier nit do Mare vodorve. Also isch han misch ganz kräftisch dranjalde un wenn de Mamm oder dä Papp nit jekickt hant, hann isch och schommol so Ei zweschedörsch vokimmelt. Äwer de Mamm hätt datt doch jemerkt, weil die doch ganz genau jewusst hätt, wevell Eier do wore. Se hätt äwer nix jesaagt. Ess doch schön von de Mamm, oder? Also wie jesaagt, em große on ganze sin die Fierdaach ganz manierlich affeloop. Äwer eens moss isch disch doch vozelle. Also, du wees doch secher noch von früher, datt de Mamm op so Fierdääch emmer jän watt Neues zom Koche usprobiere däht. So wor datt och dies Johr widder. No dem traditionellen Spinat met Ei am Jronndonnerdaach un dem Fesch am Karfriedaach hättse sesch för dä eschte Osderdaach watt Neues en-falle loote. Weil Ostere jo watt met Lamm zo donn hätt, also Osterlamm, wollt de Mamm son rischtisch schöne Lammkeul brode. Äwer nit so wie se datt emmer schon met sonne Pöngel Flesch jemaat hätt, nä met eh ganz neu Rezept us de Ziedung. Datt jing also schon am Samedaaach loss met son Marinade, weesste so ähnlich als wennste Heringe enläje däs. Äwer met angerem Zeusch. Vor allem met ganz vill Knobloch. Isch hann nur je-

sinn, wie die Mamm emmer so dicke Denger Knobloch in datt Flesch jedäut hätt. Die ganze Kösch, nä die ganze Wohnung hätt nur noch no Knobloch jestonke. Dann koom datt ganze in son Tunke, die de Mamm Marinade jenannt hätt.

Am Sonndaachmorje hätt se dann datt Flesch in do Backoofe jeschofe und freudestrahlend drob jewaacht datt alles jar woohd. Dä Papp wor schon am schnüffele, weil jo de Knobloch stark am rüsche wor un dä Papp nit so jään Knobloch mach. Also kooz un jooht, dä so jooht jemeende Festdaachsbrode wor nit so ganz datt rischtije jeworde un weil dä Papp datt nit esse wollten, hätt de Mamm an zo krische anjefange und jesaagt, se wollten doch watt ganz besonderes maake, weil doch Ostere es. Äwwer dä Papp hätt jemault un nix dovon jesse. Weil de Mamm sesch äwer son Möh jemaat hätt, semmer dann vom Papp zom Esse enjelade worde. Jetzt rod emol wo mir hinjejan-ge sind? Do kömmste nit drob. Also nom Jrieche, doll watt und weesste watt dä Papp jesse hätt? Du laachst disch kapott, Lammkeule met Knobloch. Et wor zwar nit sovill drin wie zu Hus, äwer de Mamm hätt jemennt, dä Papp wör doch total bekloppt. Do wore äwer beleidischt. Äwer als mo dann anschließend em Schlüssel in de Aldestadt noch eh paar leckere Alt jedronke hant, datt hesst isch natürlich nit, wore die Zwei widder jooht



obenanger und hant sesch so no demm fönfte oder sechste Alt widder vodorare un de ganze Knoblochgeschmack wor eronger jespöht un nit mi zo rüsche.

Zu Hus hätt de Mamm dann dä Lamm-brode in do Tiefkühlschrank jedonn un dem Papp jesaat, datte dä spätestens op Pengste widder op do Desch kritt un dä dann ohne zo maule obesse mössten. Datt wör dä Preis för datt Maule an Ostere.

Un wäje dä ganze Ärjer jing se morje nom C&A sesch en ganz schicke Frühjahrsblus koofe un dä Papp krösch de Rechnung. Ob se datt wirklich jedonn hätt, schriev isch disch demnächst emol.

Also Onkel Jupp, sach der Tante Finche fröh jenoach, wenn du kinne Knobloch esse möhts, sons hässe och dä Ärjer zu Hus. Jroß misch die Tant Finche un disch jroßt wie emmer

dinne leeve Juppemann.

Bäckerei - Konditorei

Stefan Heinrichs

Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt - nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

BILKER GARTENCENTER GmbH

2x in Düsseldorf

Mit uns wird Ihr Mai bunter!



Wählen Sie aus unserem großen Sortiment an Beet- und Balkonpflanzen.
Natürlich: in hoher Qualität und zu guten Preisen -

Fleher Str. 121, Tel.: 0211 / 9 30 45 28
Oerschbachstraße 146 (Nähe Ikea), Tel.: 0211 / 73 77 96-0



MARIE-LUISE EBER-PETERSEN

Rechtsanwältin in Bürogemeinschaft

Carlsplatz 22, 40213 Düsseldorf

Tel.: 0211/1306770 – Fax: 0211/1306777

Beratung und Vertretung
in privaten und geschäftlichen Angelegenheiten des Zivilrechts:

Ehe- und Familienrecht

Trennung, Scheidung, Unterhalt, Elterliche Sorge, Zugewinnausgleich u.a.m.

Erbrecht

Testament, Erbauseinandersetzung, Pflichtteilsrecht u.a.m.

Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Sonstiges Zivilrecht

u.a. Kaufvertragsrecht, Werkvertragsrecht, Arbeitsrecht, Schadensrecht

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-310 72 22
Telefax 0211-8 76 61 85
Mobil 0173-2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

HELM-MÖHLE

GBH

Klare Verhältnisse

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**

POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF

GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF

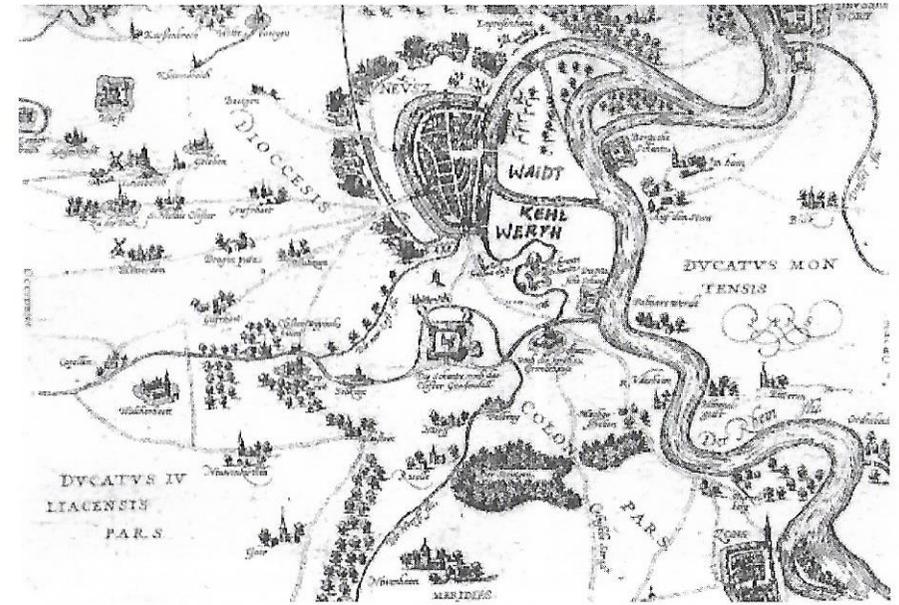
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07



Das Original

GESCHICHTEN AUS DER REGION

Neuss in einer schweren Zeit 1474/75 von Artur Remy



Die Belagerung von Neuss

Karl von Burgund machte also ernst mit dem langegehegten und schon von seinen Vätern verfolgten Plan, die Macht Burgunds zu überragender Bedeutung emporzuheben und zum bestimmenden Faktor im politischen Kräftespiel Europas zu machen. Die Kölner Fehde zwischen dem Erzbischof Ruprecht von der Pfalz auf der einen und

dem Domkapitel sowie den Ständen, Adel und Städten auf der anderen Seite diente ihm als willkommener Anlass, als Bundesgenosse des wegen seines verfassungswidrigen Handelns abgesetzten Kurfürsten Ruprecht aufzutreten und die Gelegenheit einer zunächst begrenzten Auseinandersetzung zwischen Fürst und Landständen für seine eigenen ehrgeizigen Ziele auszunutzen.

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 3 03 56 26
Fax 02 11 / 3 03 56 27



Das Hauptquartier Karls des Kühnen im Klostergarten des Klosters vor dem Obertor

Karl, der Schöpfer eines straff geführten Heeres, ließ die bestausgerüstete Militärmacht, über die jemals ein Herrscher des Mittelalters verfügt hat, an den Niederrhein und gegen Neuss, die kleine, aber wohlbefestigte und gut versorgte Festung, vorrücken. Der Herzog hoffte das Schicksal der Stadt in kürzester Zeit zu besiegeln, um dann die größere Festung Köln von Norden

und Süden zu umfassen. In der Woche nach St. Jakobus, am 25. Juli im Jahre 1474, drangen die Burgundischen Truppen von Maastricht her über Jülicher Gebiet in das kurkölnische Land ein. Das Herannahen des burgundischen Heeres war Grund genug für die Stadt Köln, noch am selben Tag einen dringenden Hilferuf an den Kaiser nach Augsburg abgehen zu lassen, er möge

sich herab in das Reich verfügen und Land und Stadt mit Fürsten und Untertanen beistehen. Ein weiterer Hilferuf erging am nächsten Tag an den Bruder des Stiftsverwesers, den Landgrafen Heinrich von Hessen, der vom Kaiser mit dem militärischen Schutz der kurkölnischen Lande beauftragt worden war und bereits ein stattliches Heer zusammengebracht hatte. Köln bat ihn um mindestens 800 Mann zu Pferd und 1200 Mann zu Fuß mit allen dazugehörigen Waffen. Zur selben Zeit erhielten die Neusser Nachricht, dass ein „merklicher Haufen“, zusammen mit geldrischen Truppen sich sehr „heimlich“ von Herzogenbusch aus nach Neuss in Marsch setzte. In der Stadt war man sehr bekümmert, weil die tausend Mann, die der Landgraf Hermann in Aussicht gestellt hatte, noch nicht eingetroffen waren, – sie lagen noch mit Landgraf Heinrich vor der Stadt Linz. Man bat daher Köln dringend, sich beim Stiftsverweser dafür einzusetzen, dass er 1000 bis 1200 gutgerüstete Männer zur Verstärkung der Neusser Besatzung abgehen lasse. Die Kölner hatten so viel mit sich zu tun, dass der Rat erst am 24. Juli dazu kam, sich mit dem Hilfesuch der Neusser zu befassen. Sie versprachen den Neussern 100 Berittene und 100 Fußsoldaten mit der nötigen Ausrüstung von der 2000 Mann starken Truppe, die Heinrich von Hessen inzwischen nach Köln gebracht hatte. Die Stadt Neuss sollte die

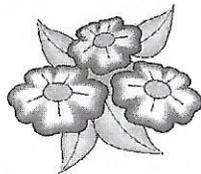
Verpflegung übernehmen, Köln wollte für die Hälfte des Soldes aufkommen. Es mutet recht vertraut an, wenn man liest, dass dieser Beschluss dreifach ausgefertigt wurde, für die Stadt Köln, für den Landgraf und für die Stadt Neuss, und dass die 200 Mann sich erst nach und nach in Neuss zur Stelle meldeten, weil die meisten von ihnen sich noch unterwegs anderweitig vergnügt hatten.

Am Sankt-Annen-Tag (26. Juli) sahen die Neusser endlich die stattliche Streitmacht einrücken: Stiftsverweser und Landgraf Hermann von Hessen eilte mit 70 Rittern, 300 Reitern und 1500 Fußsoldaten zur Verteidigung der Stadt herbei und übernahm selber den Oberbefehl. Hermann war zwar ein Herr von geistlichem Stande, doch auch in militärischen Dingen durchaus bewandert.

Vom 26. bis 27. Juli weilte Karl von Burgund in Linnich, sandte aber von dort einen erfahrenen Herold zur Stadt Neuss, die Stadt zu seinen Gunsten umzustimmen. Aber die Neusser und ihr Oberbefehlshaber blieben standhaft. Der Herzog hatte wohl auch nichts anderes erwartet. Er ließ seine Truppen vorrücken und am 29. Juli waren sie von den Türmen der Stadt im Felde bei Holzheim auf dem Sandberg zu sehen. Am folgenden Tag – so das herzogliche Itinerarium – speiste Karl der Kühne zum ersten Mal in seinem Lager bei der Abtei „Notre-Dame-lez-Neuss“ zu Mittag.

Floristik + Grabpflege GLR

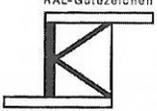
Kerstin und Lutz KRAH



Gladbacher Str. 3 • 40219 Düsseldorf • Tel. + Fax 02 11 / 30 41 41

Individuelle Beratung – Blumen in jeder Form zu allen Anlässen

RAL-Gütezeichen



TROCAL-Kunststoff
Fensterprofile

**FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI**

CARL STÜRMANN GmbH

40221 Düsseldorf Fringsstr. 7

02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01

Fachverband



Holz – Kunststoff
Handwerk



**TROCAL®
FENSTER & TÜREN**

ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN

Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium

TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren

Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff

Innenausbau - Schreinerarbeiten

Er hatte sich das im Süden der Stadt vor dem Obertor gelegene Oberkloster der Augustiner-Chorherren, dessen Kirche der Gottesmutter geweiht war, zum Hauptquartier gewählt.

Die Stadt Neuss, topographisch gesehen ein eigenartiges, sich auf einer mäßigen Höhe erhebendes Stadtgebilde, langgestreckt zu beiden Seiten der von Norden nach Süden führenden uralten Heerstraße, an der Ostseite in fast geradem Verlauf begleitet von Erft und Rhein, die westliche Hälfte zwischen Ober- und Niedertor im ungefähren Halbkreis ausholend in die Krurniederung, war, militärisch gesehen, ein beachtliches Hindernis. Hatten die Neusser sie doch nach allen Regeln fortifikatorischer Kunst zu einem festen und starken Platz ausgebaut.

Von den starken Außenwerken des Obertores steht heute nichts mehr und von den ehemals vier Rundtürmen stehen nur noch zwei. Mit massigen Torbauten, hohen Flankiertürmen und entsprechenden Vorwerken waren auch die übrigen vier Stadttore, Zolltor, Hamtor, Niedertor und Rheintor ausgestattet, so dass sie wohl instande waren, dem Geschützfeuer auch der modernen Artillerie des 15. Jahrhunderts einige Zeit zu widerstehen. Die die Tore verbindenden, bis zu zehn Meter hohen Mauern bestanden streckenweise aus einer äußeren und einer inneren Mauer, die Gräben waren tief und breit; die Wälle hoch und

schmal in der Krone. Die sumpfige Krurniederung im Westen wäre an sich für einen energischen Angreifer kein sehr hemmendes Hindernis gewesen, doch war sie wegen der stetigen Quellzuflüsse und des daher hohen Grundwasserstandes kaum passierbar. An der Ostseite bildeten Erft und Rheinlauf den schützenden Graben. Die dazwischen liegenden Inseln, das Werth und die Waidt, die sich seit dem 14. Jahrhundert durch die Abwanderung des Rheinstromes nach Osten gebildet hatten, nützten der Stadt so lange, als sie von einem Feind noch nicht besetzt waren, als Verbindungswege nach innen und außen. Sobald sich ein Gegner darauf festgesetzt hatte, entfiel diese Möglichkeit weitgehend, – die Neusser sollten es bald erfahren.

Schon beim Anmarsch, und wie er seine „Schantzen zu machen angefangen“, bekam der Feind es mit den Neussern zu tun. Ob beabsichtigt oder nicht, es muss jedenfalls die Neusser und ihren Kommandanten gereizt haben, dass feindliche Abteilungen, stattlich gewappnete Reiter und Reislige – das Magnum Chronicon spricht von 6000 Mann – sich mit fliegenden Fahnen der Stadt näherten und unter Trompetengeschmetter ihr Erscheinen ankündigten. Die Neusser verdarben ihnen ohne Umschweife den ersten Akt des sich bietenden Schauspiels, in dem sie mit Reiterei und Geschützen ins Feld rückten und die Gegner in ein Gefecht verwickelten, aus dem



Der Ausfall der Neusser brachte dem Feind erhebliche Verluste ein

diese sich nur unter erheblichen Verlusten lösen konnten. Pikarden und Lombarden verloren an die 200 Mann und mussten an die 60 Pferde in den Händen der Neusser lassen.

Das Heer Karls des Kühnen, das sich nun anschickte, den Belagerungsring – zunächst

auf der Landseite – um Neuss zu legen, setzte sich aus Kontingenten aller seiner Landesteile zusammen, verfügte aber auch über italienische und englische Söldner. Über die Gesamtstärke des burgundischen Heeres gehen die Meinungen erheblich auseinander. Nach einem Neusser Bericht sol-

das
makeln
wir
schon

www.fischer-sturm-immobilien.de

FISCHER-STURM
IMMOBILIEN

MITGLIED IM VERBAND DEUTSCHER MAKLER
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BÖRSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

Bastionstraße 12 · Fax 0211 10 10 70 · **0211-60 10 10 60**

SEIT 1929

Paul Wolf ^{GR}_{ND}^H

• GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI •

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon **0211/33 07 93** · Fax **0211/33 44 05**



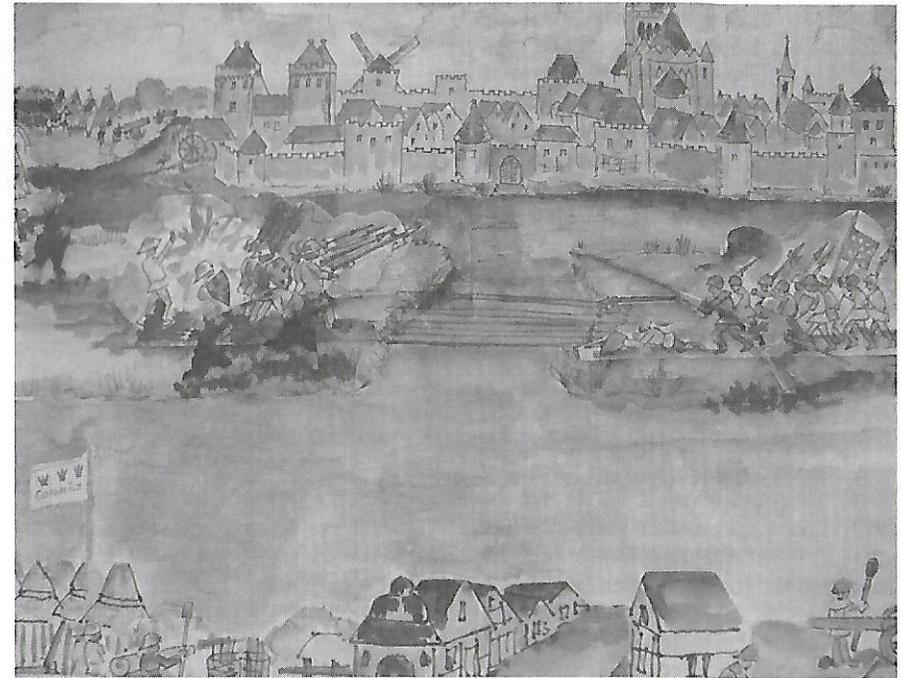
Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

len es, wenigstens was die Anfangsstärke betrifft, an die 13 200 Mann gewesen sein. Die Kölner sprechen von 13 000 – 14 000 Mann zu Pferd und zu Fuß. Der Augsburger Chronist kommt auf 20 000 Mann Reiter und Fußsoldaten. Wie dem auch sei. Das Erscheinen einer derartig starken und von dem gefürchteten Kriegsherrn von Burgund geführten Streitmacht am Rhein machte einen gewaltigen Eindruck auf die Zeitgenossen. Gerüchte über seine Pläne und seine Absicht, Neuss so schnell wie möglich in seine Gewalt zu bringen, ehe Kaiser und Reichsfürsten einschritten, nährten die Unsicherheit und Angst.

Von Süden nach Norden schlossen sich die Truppen nach Landsmannschaften geordnet an. Zwischen Obertor und Zolltor lagen nach einem Kölner Bericht Lütticher und Brabanter in Stellung. Am Zolltor kommandierte Reyner von Broichhausen 700 Berittene und 300 Fußsoldaten. Den Abschnitt am Hamtor sicherte Baldewyn von Lannoy, Obriststatthalter zu Zütphen in Geldern, mit 800 Berittenen und 600

Fußsoldaten. Bis zum Niedertor wurden Flamen und Niederländer verlegt. Außerdem lagen hier italienische Söldner unter dem Hauptmann Trole aus Venedig. Im Raum Niedertor bis Rheintor lagen Lombarden und Italiener mit insgesamt 6000 Pferden und 2000 Fußvolk in Stellung. Ferner lagen hier auch Kriegersleute aus Brüssel, Mechelen und der Pikardie. Das Hamm, den Hammfeldbogen südöstlich vom Obertor bis zur Kehl, besetzten an die 2000 Engländer.

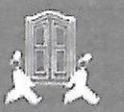
Der Herzog hielt auf strenge Ordnung. Wer ohne seinen Befehl Lager oder Stellung verließ, verlor sein Leben. Gegen diesen Befehl gab es kein Mittel. Karl war sich gewiss im Klaren darüber, dass manche Streiter aus seinen Landen, die er zum Teil ja durch Gewalt seinem Staat einverleibt hatte, nur unter Zwang und mit Widerwillen dienten. Wussten doch beispielsweise die Niederländer, Geldrische und Lütticher hinter den Mauern von Neuss Landsleute und Nachbarn und auch solche, die sich von der Gegenseite hatten anwerben lassen.



Die Neusser beim Kampf auf den Inseln

Wie erwartet, drängte Karl der Kühne sofort darauf, dass die Inseln an der Ostseite der Stadt besetzt würden, und so ging bereits am 4. August der Tanz los. Der Feind setzte mit Flößen auf das Werth über. Wenn es auch nur erst eine kleine Besat-

zung war, derer sich die Neusser noch erwehren konnten, Landgraf Hermann hielt es für ratsam, seinen Bruder Heinrich und die Stadt Köln von dem Vorfall brieflich in Kenntnis zu setzen und um Verstärkung zu bitten. Doch ein weiterer Versuch der Lom-



KÜCHLER

Transporte GmbH






Umzüge weltweit
Lagerung
Außenaufzug
Handwerkerservice
Klavier-, Flügeltransporte
Büro- u. Objektumzüge
Aktenarchivierung

Himmelgeister Str. 100
40225 Düsseldorf
Telefon 02 11/33 44 33
Telefax 02 11/3 19 04 43

Siemensstr. 4-6
41542 Dormagen
Telefon 0 21 33 / 79 86
Telefax 0 21 33 / 7 34 38

www.kuechler-transporte.de · info@kuechler-transporte.de

Gaststätte

Zur Martinsklause



Gaststätte

Zur Martinsklause

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
 Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
 Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
 Handy 01 77 / 3 91 43 60

barden, sich ohne Fahrzeuge der Waidt, der größeren der Inseln zu bemächtigen, misslang. Sie unterschätzten Tiefe und Strömung des Rheinarmes und versanken zum großen Teil mit denen, die sie zu retten versuchten, in den Fluten. Weit ernster und für den Gegner noch folgenschwerer, verlief ein Vorstoß der Lombarden, die am Mittag des 6. August im Norden der Stadt mit dem Nachen den Rheinarm überwandten und mit fliegenden Fahnen auf die Insel drangen. Die Neusser hatten den Angriff kommen sehen. An die 150 Ritter, Bürger und Söldner drangen durch ein Tor an der Wasserseite – es dürfte die kleine Kranenpforte an der Schiffanlegestelle gewesen sein – nach draußen, setzten nach dem Werth über und wateten, da sie mit den Örtlichkeiten eben besser vertraut waren, ungefährdet durch das Wasser auf die Waidt, wo sie den Lombarden ein erbittertes Treffen lieferten. Obwohl die Lombarden vom Lande aus durch Geschützfeuer unterstützt wurden, konnten sie nicht verhindern, dass die Neusser sie hart am Wasser zusammentrieben und ihnen schwere Verluste beibrachten. Viele fielen oder ertranken, der Rest geriet in Gefangenschaft. Nach dem Magnum Chronicon scheint Herzog Karl das Unternehmen persönlich beobachtet zu haben, und als es schief ging, soll er wutentbrannt die Geschütze auf Freund und Feind habe richten lassen. – Zur Beute der Neusser gehörten auch drei Fahnen, die, wie es im Mittelalter Brauch war, als Trophäen im Quirinuskloster aufgehängt wurden. Die Glocken läuteten und alles Volk strömte in die Kirche zum Tedeum.

Verwandte Literatur:

Aufsätze und Beiträge von Joseph Lange, Dr. Wilhelm Treue, Dr. Helmut Gilliam, Dr. Nicolaus Bömmels, Katharina Braeckeler, Dr. Max Tauch und Alfons Weller.

Fortsetzung folgt

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



**Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)**

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583

Seit 1870

**BESTATTUNGEN
FERBER**
INH.: URSULA RINDLAUB

**In schweren Stunden ist es gut,
einen Partner zu haben
der für Sie da ist,
Ihnen Zeit gibt und individuell
die richtige Lösung für Sie findet.**

Wir sind für Sie da !!

— immer —

**Aachener Platz - Aachener Str. 206
40223 Düsseldorf**

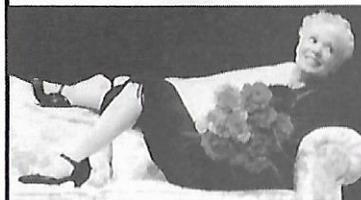
**Stadtmitte - Lorettostr. 58
40219 Düsseldorf**

Telefon 0211 / 39 26 74

Komödie Düsseldorf

**NUR KURZE ZEIT
bis 14. Mai**

**Anita Kupsch in
"Männer und andere Irrtümer"**



**Ab 18. Mai 05
Der Raub der
Sabinerinnen**



Alexander May, Nadine Seiffert,
Dieter Schaad, Dagmar Hessenland,
Edith Teichmann, Jens Hajek, u.v.a.

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf
Tel: 0211 / 13 37 07, Fax: 0211 / 8 63 94 21

Vorstellungsbeginn:
Di - Fr 20.15, Sa 17.00 + 20.15, So 18.00

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten
bevorzugt zu berücksichtigen!



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Tag- und Nachruf 0211 / 21 10 14

**Wir führen alle Bestattungsarten aus! Ein Anruf genügt,
und wir kommen auf Wunsch sofort zu Ihnen.**

Eigene moderne Überführungsfahrzeuge und eigener Aufbahrungsraum.

Bilker Allee 28 • 40219 Düsseldorf

Sie finden uns auch in Benrath • Eller • Gerresheim und Vennhausen

**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich
unseren Heimatfreunden**

| | | | |
|-------------------------------|-----------|---|-----------|
| Rega Knoop | 04.05. 70 | Hubert Schwamb | 14.05. 57 |
| Hubert Schmitz | 07.05. 65 | Jutta Meyer | 15.05. 69 |
| Silvia Schiffer | 07.05. 40 | Dieter Brügemann | 15.05. 56 |
| * * * * | | Theo Hilger | 16.05. 53 |
| Hans-Dieter Caspers | 02.05. 59 | Brigitte Schmidt | 16.05. 52 |
| Winfried Ketzer | 02.05. 57 | Heide Apitz | 16.05. 61 |
| Maria Franken | 03.05. 67 | Willibald Rudolf | 17.05. 74 |
| Rolf Kosterlitzky | 03.05. 71 | Karl Diersmann | 18.05. 83 |
| Manfred Ax | 04.05. 72 | Elke Dobberahn | 18.05. 72 |
| Kurt Bertus | 04.05. 63 | Hans-Georg Schenk | 19.05. 62 |
| Wolfram Overkott | 04.05. 39 | Friedhelm Kronshage | 19.05. 48 |
| Stefan Karras | 04.05. 32 | Petra Janiszewski | 20.05. 61 |
| Heinz Hutmacher | 05.05. 73 | Ulrich Wagener | 21.05. 54 |
| Georg Fischer | 05.05. 66 | Ulrike Ehms | 22.05. 58 |
| Helmut Hunold | 06.05. 78 | Manfred Bilstein | 24.05. 63 |
| Prof. Dr. med. H. Schadewaldt | 07.05. 82 | Dirk Niedel | 24.05. 41 |
| Fredy Steneberg | 07.05. 69 | Jürgen Schmitz | 28.05. 36 |
| Josef Schnitzler | 08.05. 67 | Dr. med. Max Schulte-Goebel | 30.05. 86 |
| Willi Weidenauer | 08.05. 73 | Herbert Steinbach | 30.05. 77 |
| Dr. Florian Gabriel | 11.05. 66 | Ralf Breitzkreutz | 31.05. 41 |
| Volker Maassen | 11.05. 63 | <i>Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder</i> | |
| Karl-Georg Schmitz | 11.05. 69 | Wilhelm Bauer | |
| Claudia Schmitz | 12.05. 34 | Karin Haag | |
| Alfred Kater | 12.05. 67 | Rita Hammes | |



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Wir beraten Sie gerne!

– **Bluttest** –

Cholesterin · Triglyceride · Harnsäure · Zucker · Leber

Verleih von Milchpumpen und Babywaagen.

Mo–Fr: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Sa: 8.30–13 Uhr

**DIE
BILKER
STERNWARTE**

Herausgeber:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.
Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 39 15 64
E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,
Telefon 44 59 50
Telefax 515 06 15
E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

*Mit dem Namen des Verfassers
gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.*

Druck und Anzeigenverwaltung:

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,
Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4
E-mail: info@strack-storch.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins

Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

**Vereins- und Heimatarchiv
der Bilker Heimatfreunde:**

Hermann-Smeets-Archiv,
Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

Konto des Vereins für Beitragszahlungen:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V.,
Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“
ist im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,- Euro (Jahresbeitrag)
Reduzierter Familienbeitrag: 12,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint
in der ersten Woche jeden Monats

**Strack
Storch**

*Pre Print
Print
Finishing*

**Die Druckerei
am Medienhafen**

Satz

Gestaltung

Bildbearbeitung

Belichtungen

Druck

Veredelung...

... und mehr!

E. Strack + Storch KG
Gladbacher Str. 15
40219 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 91 20 84-0
Fax: (02 11) 30 65 60
ISDN: (02 11) 91 20 84-4 (Leo)
eMail: info@strack-storch.de
http: www.strack-storch.de